

ansteckenden Krankheiten ungeachtet, an. 1694 im Februario gesund wieder zu Hause an, worauf bald von dem Herzog von Würtemberg von freyen Stücken zu einem Regierungs- und Consistorial-Rath, auch Kirchen-Kastens Aduocato beruffen ward, welche Stellen er den 28 Jan. 1695 angetreten. In diesem Amte leistete er dem Hause Würtemberg vortreffliche Dienste, u. half sonderlich an. 1705 viel mit beytragen, daß die von Baaden-Baaden angefochtenen beyden Elöster Herrenalb u. Reichenbach bey Würtemberg erhalten wurden. Er hat verschiedene Gelegenheit zu höhern Beförderungen gehabt, sich aber selbiger nicht bedienen wollen. An. 1685 verheurathete er sich zum ersten mahl, und wiederum an. 1703, wurde aber seiner Kinder bald wieder beraubt. Als er an. 1719 von einer beschwerlichen Commission von Speyer in der Lufheimer-Sache zurück gekommen war, überfiel ihn in dem Regierungs-Rath unter wählenden referiren eine starcke Ohnmacht, von welcher er sich zwar wieder erhohlete, und sein Amt abwartete, aber an. 1720 in dem Kirchen-Raths-Collegio ein starckes Recidiv bekam, welches sein Ende beschleunigte, also daß er endlich den 28 Febr. an. 1722 seinen Geist aufgab. Man hat von ihm das Volumen Rerum Germanicarum nouum, sine de Pace Imperii publica Libros 5. Ulm 1698 Fol. welches Werck schon an. 1693 Obrecht so würdig gehalten, daß er es in der Königlichen Buchdruckerey heraus geben wollte, und das hernach von der ganzen gelehrten Welt mit ganz besonderer Hochachtung ist aufgenommen worden, auch noch würcklich vor eine derer allerbesten und gründlichsten Schrifften in Juro publico gehalten wird. Es sollte noch der andere Tomus hinzukommen, welches aber des sehnlichen Wünschens und Wartens derer Gelehrten unerachtet, gewisser Ursachen wegen, unterblieben ist. Er hat auch einen Tractat de Venditione Liberorum heraus gegeben, und im MSto vieles hinterlassen, z. E. eine Deduction wegen des Würtembergischen Reichs, Erz-Jägermeister-Amtes, eine Beantwortung der letzten Hannöuerschen Schrifft, von der Reichs-Sturm-Fahne, eine Wiederlegung dessen, was Sulger in denen Annalibus Zwifaltenibus zum praecipuo des Hauses Würtemberg geschrieben, und anderes mehr. Gel. Zeitungen 1723. p. 275. seqq. Mosers Erläutertes Würtemberg I. 15.

Dattel-Baum, s. Caryotæ, T. V. p. 1197.

Dattel-Kern, heißet ein Seiden-Wurm, der sich eingesponnen hat, s. Bombyx, Tom. IV. pag. 52.

Dattel-Kern, (steinern) siehe dactylites Lapis.

Datteln, s. Caryotæ. Tom. V. p. 1196.

Datteln, (saure) siehe Tamarinden.

Datteln, (schwarz) s. Tamarinden.

Datteln-Früchte, s. Caryotæ, T. V. p. 1196.

Dattel-Öel, Oleum Palmæ, Oleum de Senega. Ist ein schmierichter dieser Saft wie Butter, blaß gelb und rücht wie Viol-Wurzel. Es wird aus denen Kernen einer Frucht, die Aquara heißt, so groß als ein Ey ist, und zu Senega in Brasilien und Africa wächst, gesotten und geprest. Die Africaner essen es wie Butter. Dieses Öel wird aus denen Kernen der Frucht von diesem Palmens-Baum auf eben solche Art, wie das Voor-Öel gezogen. Man soll dieses Öel erwählen, wann es frisch ist und süsse schmecket. Es mildert die Schmerzen des Zipperleins, stärcket die Nerven, macht die jähen Feuchtigkeiten dünn, und wird äußerlich gebrauchet.

Dattentried, eine kleine Stadt in Sundgau, am Fluß Halm, zwischen Basel und Mümpelgard.

Dattlerin, (Vrsula) ein gelehrtes und in Heiliger Schrifft wohl erfahrenes Frauen-Zimmer, so an. 1583 gelebet. Sie soll schöne Anmerkungen und Erläuterungen über das Buch Jobia gemacht haben. Paulin. im Hoch- und Wohlgelehrten Frauen-Zimmer p. 36.

S. Datula, siehe S. Secundus.

Datum, gegeben, so im Briefe gesetzt wird, als Datum Leipzig 2c. Und also wird gesagt, das ist unten gesetzten Tages. Es wird auch gesagt, ich habe mein Datum, das ist, meine Gedancken dahin gerichtet, oder ich hab mein Datum, das ist, meine Gedancken, darauf gesetzt.

Datum, gegeben, wird in der Mathematic dasjenige genennet, was als bekannt angenommen wird, und wodurch man hernachmahls andere noch unbekante Dinge, so nemlich gnugsame Umstände vorhanden sind, determiniren kan. Z. E. Wenn mir einer sagt, das Stücke Tuch halte so und so viel Ellen: so kan ich hieraus noch nicht untersuchen, ob das Stücke Tuch das bemeldete Maas halte, wofern er mir nicht die Art der Elle selbst zu erkennen giebt, ob solches von Leipziger, Brabander, oder Pariser-Elle 2c. zu verstehen sey, indem nach einer jeden von diesen eine andere Anzahl Ellen heraus kommen würde. Wenn er aber sich erkläret, das Tuch halte so viel Brabander-Elle, so wird mir die Einheit meiner Ausmessung bekannt, das ist, gegeben. Durch diese gegebene Elle bin ich alsdenn in dem Stande, die Ausmessung des voraagebenen Tuches würcklich zu vollführen und zu untersuchen, ob es die adsignirte Anzahl von Ellen in sich begreiffe. Es werden aber die Sachen in der Mathematic gegeben entweder magnitudine, der Größe nach; oder ratione, der Verhältniß nach; oder positione, der Lage nach; oder specie, der Art nach. Magnitudine data wird eine Größe genennet, welche dergestalt in potestate ist, daß man allezeit eine ihr gleiche adsigniren kan. Also wird eine Linie gegeben, wenn deren Größe durch eine gewisse Anzahl einer angenommenen Einheit bestimmt ist; und ein Winkel, wenn man zu erkennen giebt, wie viel Grade eines Circel-Bogens, der aus seiner Spitze mit einem angenommenen radio beschrieben worden, derselbe fassen soll. Ratione data heißen die Größen, deren Verhältniß bekannt ist. Z. E. zwey Quadrate, von deren einem die Seite doppelt so groß ist, als die Seite des andern, sind ratione gegeben, indem sich jenes zu diesen, wie 4 zu 1 verhält. Positione data werden die Punkte, Linien und Winkel genennet, welche beständig einerley Ort in Ansehung anderer Linien einnehmen. Z. E. Wenn man sagt, es soll ein Circel aus der Spitze eines Winkels beschrieben werden, so ist dieser Circel positione gegeben. Wenn ein Punct ausserhalb einer geraden Linie angenommen wird, und man ziehet mit dieser durch besagten Punct eine Parallellinie; so ist so wohl der Punct, als auch diese Parallellinie positione gegeben. Specie data werden genennet, wenn die Art der Sache angenommen wird. Als wenn man sagt, die Seiten eines Triangels sollen gerade Linien seyn; es soll ein gleichseitiger Triangel seyn; es sollen die Verhältnisse derer Seiten zweyer Figuren gegeben seyn und so ferner. Zuweilen werden einige von diesen datis mit einander zugleich als bekannt angenommen,